

Rahmenbedingungen für die Jahre 2014/2015 im Saarland
Umsetzung des SGB II im Rahmen der Arbeitsmarktpolitik auf Landesebene
Vorbereitung der Sitzung des Kooperationsausschusses am 23. Oktober 2014

Beschreibung der Rahmenbedingungen und Gesamtentwicklung in der Grundsicherung	2014	2015	Bewertung Ihrer Prognose für 2015 im Vergleich zu 2014 ↑ besser ↓ schlechter → gleichbleibend
<p>Konjunkturelle Rahmenbedingungen auf Landesebene <u>(sofern Veränderungen zum vorherigen Ländertableau erkennbar sind)</u></p>	<p><u>IHK- und HWK-Konjunkturumfragen:</u> Gestiegene Kapazitätsauslastung, leicht verbesserte Umsatzsituation sowie eine stabile Beschäftigungsentwicklung prägen die Geschäftslage im ersten Hj. 2014. Das BIP des Saarlandes stieg im ersten Halbjahr 2014 nominal um 3,9 Prozent, real um 2,1 Prozent. Damit verlief die Konjunktur im Saarland sowohl nominal als auch real etwas besser als im Bundesdurchschnitt. Gute Entwicklungen im Fahrzeug- und Maschinenbau sowie in der Medizin-, Mess- und Automatisierungstechnik. Dagegen wird die Lage in der Elektroindustrie, im Stahlbau, in der Ernährungsindustrie sowie in der Gummi- und Kunststoffindustrie nur befriedigend. In der Stahlindustrie bleibt die Lage weiter angespannt. Auch der Dienstleistungssektor, die Versicherungsbranche und die IT-Wirtschaft, Handel und Hotel- und Gaststättengewerbe melden positive Signale. Im Verkehrsbereich wird die Lage mehrheitlich mit befriedigend eingeschätzt. HWK-Geschäftsklimaindex: 88 % erwarten eine gleichbleibende oder gar bessere Geschäftsentwicklung. Allerdings beabsichtigen 76 % keine Veränderungen im Beschäftigtenbestand, 17% reduzieren ihn und nur 7% wollen einstellen.</p>	<p><u>IHK- und HWK-Konjunkturumfragen:</u> Schwächer tendieren die Aussichten für die kommenden Monate wegen der geopolitischen Großwetterlage und der schlechten Wirtschaftsentwicklung bei wichtigen Exportpartnern wie Frankreich. Automobilindustrie, Maschinenbau und Stahlindustrie (zusammen > 70% des Gesamtumsatzes der Verarbeitenden Industrie) haben eine Exportquote von fast 60 %.Im wesentlichen Stagnation bei der Beschäftigung. Erwartet wird bestenfalls Stagnation bei der Beschäftigung, das Angebot offener Stellen bei den Arbeitsagenturen geht im Saarland aktuell zurück, entgegen dem Bundestrend.</p>	<p>→</p>

<p><u>Fiskalische Rahmenbedingungen auf Landesebene - insbesondere Haushaltsansätze für</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterkunft und Heizung • kommunale Eingliederungsleistungen • Bildung und Teilhabe • Verwaltungskosten <p>(soweit als Übersicht auf Landesebene verfügbar)</p>	<p>Die KdU sind seit 2012 in den meisten Kommunen deutlich angestiegen, was die Kommunen finanziell erheblich belastet. Hinzu kommt ein hohes Engagement der kommunalen Träger bei der Personalisierung der JC, was sich auch an den hohen Umschichtungsvolumina im SL zeigt. Auch diese (Personal)kosten belasten die Landkreise / Regionalverband. Mit den Änderungen im AsylbLG werden die Kosten weiter steigen, bestenfalls verlagert werden aus anderen RK. Das ist besonders hervorzuheben angesichts der massiven strukturellen Unterfinanzierung der Kommunen, die sich im SL wegen der Altschuldenproblematik sehr viel deutlicher zeigt als in anderen westlichen Ländern und zu einer der höchsten Pro-Kopf-Schuldenstände auch der Kommunen führt. Entlastungen durch das FreizügigkeitsgesetzEU und das EntlastungsG ab 2015 werden sich im SL nicht ergeben.</p>	<p>↓</p>
<p><u>Strukturelle Rahmenbedingungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Struktur der SGB II - Leistungsberechtigten • Besonderheiten des Arbeitsmarktes • Ggf. Gebietsreform • Ggf. Wechsel der Organisationsform 	<p>Struktur der BG und Lb im Saarland: Im Bundesvergleich unterdurchschnittlich sind der Anteil der nichterwerbsfähigen Lb, die Anteile der U 25- und auch 25-50-jährigen Lb, der Anteil der 3- und mehr-Personen-BG, der Anteil der BG ab 2 eLb und der Anteil der BG ab 2 U 15-Kinder. Überdurchschnittlich hingegen sind der Anteil der über 50-Jährigen eLb, der Anteil der 1-Pers.- (eLb)BG und der Anteil der BG mit 1 U-15-Kind. Der Beschäftigungsmarkt ist in hohem Maß durch verarbeitende Industrie in Hightech-Bereichen geprägt, so dass Einfacharbeitsplätze kaum noch vorhanden sind, außer in den klassischen Branchen HoGa und Handel. Das hat dauerhaft eine eingeschränkte Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes für Personen mit ungünstiger beruflicher Ausgangssituation zur Folge. Zweithöchster Anstieg an BG und eLb, überdurchschnittlicher Anstieg von Personen in BG im VJV bundesweit; Anstieg bei U 25 – eLb (+3,1%) noch höher als bei allen (+1,8%). 43% der eLb haben zuvor Alg I bezogen, dabei verschiebt sich der Anteil der Kurzzeitbezieher (steigt von 11,6 auf 12,7%) und derjenigen im längeren Alg I-Bezug (sinkt von 30,8 auf 29,9%). 44% der eLb sind alo (+1%-Punkt ggü VJ), 12% sind in Maßnahmen (- 1%-Punkt ggü VJ); 7,5% in Ausbildung (unverändert) 28% haben Erwerbseinkommen (- 1%-Punkt ggü VJ), Stagnation bei den svB und leichte Anstiege bei den geringfügig Beschäftigten; Die Zahl der Alg I- Aufstocker liegt mit 13% leicht unter den VJ-Werten.</p>	
<p>Einschätzung der Gesamtentwicklung in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Land, u.a. unter Berücksichtigung der</p>	<p>1. Einschätzung der Entwicklung bei Verringerung der Hilfebedürftigkeit - Veränderung der Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU) unter Berücksichtigung der Ergänzungsgrößen <u>auf Landesebene</u>.</p> <p>Die LLU im Saarland steigen entgegen dem Bundestrend weiter. Der Anstieg der KdU schwächt sich leicht ab. Diese Entwicklungen finden statt vor dem Hintergrund spürbarer Anstiege der eLb im SL, entgegen dem Bundestrend. Es gibt</p>	

<p>Entwicklung der Kennzahlen und Ergänzungsgrößen des öffentlichen Kennzahlenvergleichs aus Sicht des Landes.</p> <p><i>Hinweis: BMAS übersendet vorab als Gesprächsgrundlage eine Übersicht der Kennzahlen zur Gesamtentwicklung auf Landesebene (Landeswert aus gE und zkT).</i></p> <p><i>Die Kennzahlenübersicht wurde um geschlechtsdifferenzierte Darstellungen erweitert (siehe Erläuterung zum entsprechenden TOP).</i></p>	<p>keine Hinweise auf eine Trendumkehr, eher werden anstehende Gesetzesnovellierungen für einen weiteren Anstieg sorgen.</p> <p>2. Einschätzung der Entwicklung bei der Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit - Integrationsquote (IQ) unter Berücksichtigung der Ergänzungsgrößen <u>auf Landesebene</u></p> <p>Bundesweit bewegt sich die Integrationsquote kaum über den Werten des VJ, im SL liegt sie hingegen leicht darüber. Der Anteil der BG mit Erwerbseinkommen liegt fast auf VJ-Niveau. Die Eintritte in geringfügige Beschäftigung sind leicht gestiegen, stark gesunken ist dagegen die Aufnahme öffentlich geförderter Beschäftigung – trotz erheblicher Unterstützung durch das Land. Hier liegt der wesentliche Grund in der auslaufenden Bürgerarbeit und den nicht ausreichenden EGL.</p> <p>3. Einschätzung der Entwicklung bei der Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug - Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern unter Berücksichtigung der Ergänzungsgrößen <u>auf Landesebene</u></p> <p>Der Lzb-Bestand steigt entgegen dem Bundestrend an, die Integrationsquote sinkt weiter leicht. Die Aktivierung der Lzb ist im VJ-Vergleich gesunken, liegt aber noch immer deutlich über dem Bundeswert. Die Marktnachfrage und rückgehende Beschäftigungsförderung wirken sich bei diesem Personenkreis negativ aus.</p>
<p>Landesspezifische Schwerpunkte</p>	<p>Wie im letzten Jahr steht das Programm „ASaar“ im Zentrum der Arbeitsmarktpolitik des Landes. Dabei geht es um die intensive Unterstützung langzeitarbeitsloser eLb vor allem in Beschäftigungsmaßnahmen im Sinne einer ganzheitlichen Betreuungs- und Integrationsstrategie.</p>
<p>Laufende und geplante Zusammenarbeit des Landes mit der RD (Umsetzung sowie Art der Zusammenarbeit)</p>	<p>Unverändert gut, s. Bericht des vorherigen KoopA.</p>